

## Entwicklung von Kindern in familiärer und außerfamiliärer Betreuung



Dipl.-Psych. Dr. Monika Wertfein

*Staatsinstitut für Frühpädagogik  
München*

## Aktueller Bezug

- Ausbau der Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren (**Quantität!**)
- **Rechtsanspruch** ab August 2013 für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr auf einen Betreuungsplatz
- **Personal im Umbruch:** Fachkräftemangel, Quereinsteiger, neue Studiengänge...
- steigende Ansprüche an Kindertagesbetreuung, die Qualifizierung der Fachkräfte und die **pädagogische Qualität** (!)
- Verunsicherung der Eltern durch Medien („Risiko Kinderkrippe“)

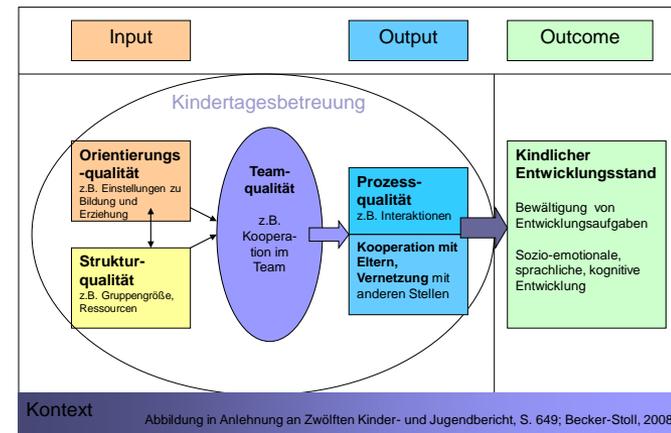
## Überblick zum Vortrag

- Studie 1: „Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung junger Kinder“ (NUBBEK)
- Studie 2: IFP-Krippenstudie „Kleine Kinder – großer Anspruch! 2010“

### Fragen:

1. Wie wirkt sich unterschiedliche Kindertagesbetreuung auf die kindliche Entwicklung aus?
2. Was bedeutet qualitativ hochwertige Kindertagesbetreuung – aus „Kindperspektive“?

## Qualität in Kindertageseinrichtungen





## NUBBEK – Studie

**Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung  
und Erziehung in der frühen Kindheit**

Erste Ergebnisse siehe unter: [www.nubbek.de](http://www.nubbek.de)

Symposium Frühförderung Baden-Württemberg  
16.10.2012



**IFP-Krippenstudie  
„Kleine Kinder – großer Anspruch! 2010“**

Symposium Frühförderung Baden-Württemberg  
16.10.2012

6

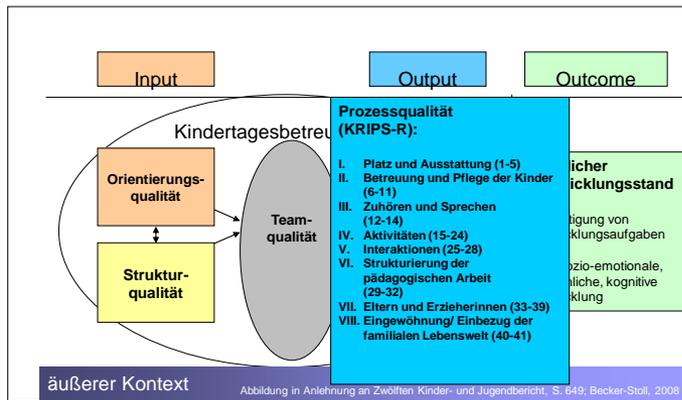
## Hintergrund und Fragestellung

- Projektinitiative der Stadt München (Sozialreferat, Abteilung Kindertagesbetreuung)
- Ziel: Erfassung pädagogischer Qualität in Kinderkrippen(gruppen)
  - **Bestandsaufnahme** (nach Trägerschaften)
  - **Prädiktoren der Prozessqualität:** Bedeutung unterschiedlicher Qualitätsaspekte, insbesondere Strukturqualität und Kontextqualität (Team)

## Zweite IFP-Krippenstudie 2009-2011

- Repräsentative Querschnitt-Studie in 81 Einrichtungen  
(davon 54 Kinderkrippen und 27 altersgemischte Einrichtungen mit Krippengruppen in München-Stadt)
- **Feldphase: Oktober 2009 bis Februar 2010**
- Methodische Umsetzung:
  - **Fragebogen-Befragung** der pädagogischen Fachkräfte (n=107) und Leitungen (n=77)  
(davon n=19 Fachkräfte mit Leitungsfunktion)
  - **Nicht-teilnehmende Beobachtung** des Kita-Alltags  
(Krippenskala – KRIPS-R, Tietze et al., 2007)  
(n=113 Krippengruppen)
- **Individuelle Rückmeldungen** an 90 pädagogische Fachkräfte (bis Juni 2011)

## Rahmenmodell zur Qualität in Kitas



## Beobachtungsinstrument: Krippen-Skala (KRIPS-R)

(Tietze, Bolz, Grenner, Schlecht & Wellner, 2007)

- Instrument zur Einschätzung und Unterstützung der pädagogischen Qualität in Einrichtungen für Kinder unter drei Jahren für den deutschen Sprachraum

→ breite Anwendung im nationalen und internationalen Forschungsbereich

- Deutsche Adaption der ITERS-R (Harms, Cryer & Clifford, 2003)



## KRIPS-R: Kriterien für pädagogische Qualität

- **Zusammenspiel verschiedener Qualitätsaspekte**
- **Ausstattung und Angebote** (z.B. Materialien, Räume, Mahlzeiten)
- **Praktischer Umgang** mit Ausstattung und Rahmenbedingungen (z.B. Beaufsichtigung, Tagesstruktur, Hygiene, Sicherheit)
- **„Miteinander“** zwischen Kindern, Eltern und Fachkräften
- Organisations-, Konzeptions- und **Teamentwicklung**

=> Maßstab für päd. Qualität ist „die Sichtweise und das stellvertretend wahrgenommene Interesse des Kindes an guter Bildung, Betreuung und Erziehung“ (Tietze et al., 2007, S. 6)

### Leitfragen:

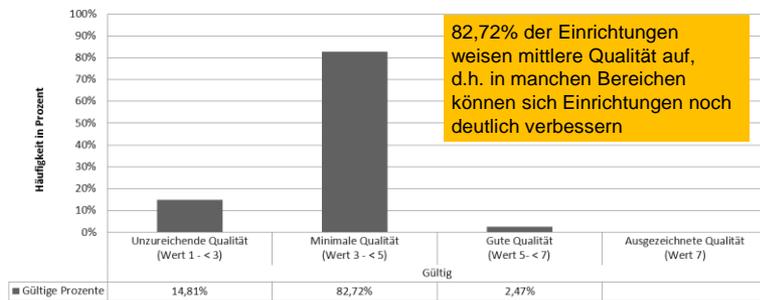
- Inwiefern werden die **individuellen Bedürfnisse der Kinder** angemessen berücksichtigt? Altersangemessenheit?
- Inwiefern können die Kinder ihre **Aktivitäten selbst bestimmen** (z.B. Verfügbarkeit vs. Zugänglichkeit von Materialien)?

## Pädagogische Qualität in Kinderkrippen im europäischen Vergleich

Wo?	Studie	Skala	N	M	SD
D-München	2009/10 (Wertfein, Müller & Kofler, 2012)	KRIPS-R	81	<b>3,83</b>	.71
D-München	2005/ 2006 (Heimlich & Behr, 2008) <i>Integrative Kinderkrippen</i>	KRIPS-R	4	<b>5,4</b>	.1
D-Brandenburg	2009 (Gralla-Hoffmann, Antunes, Stoewer, 2010)	KRIPS-R	2	<b>3,99</b>	--
D-Münster	2010 (Gralla-Hoffmann & Antunes, 2010)	KRIPS-R	2	<b>3,94</b>	.37
Niederlande	1995-2001 (Gevers Deynoot-Schaub & Riksen-Walraven, 2005)	ITERS	43 51	<b>4,8</b> <b>4,3</b>	.61 .74
Griechenland	(Petrogianis & Melhuish, 1996)	ITERS	25	<b>3,5</b>	.7
England	(Leach et al., 2008)	ITERS	103 129	<b>3,65</b> <b>3,91</b>	1.01 .81
Portugal/ Porto	(Pessanha et al., 2007)	ITERS	30	<b>2,60</b>	.45
Portugal/ Porto	2004/2005 (Barros & Aguir, 2010)	ITERS-R	160	<b>2,84</b>	.48

## Prozessqualität: KRIPS-R Gesamtwerte nach Skalenstufen

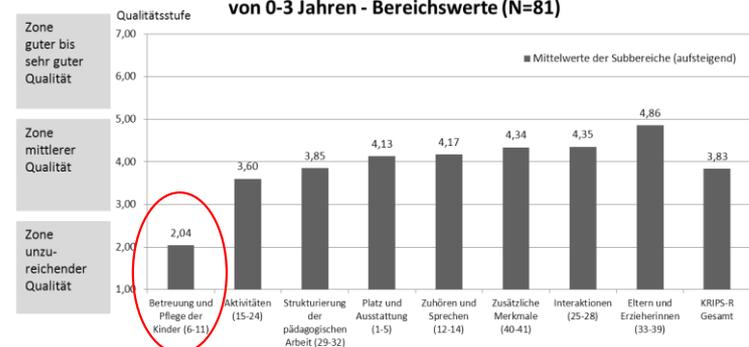
Gesamtwert KRIPS-R (kategorial 5-stufig) N= 81



Quelle: IFP: Krippenstudie "Kleine Kinder – Großer Anspruch!" (Wertfein & Kofler 2010)

## Prozessqualität: Bereichswerte nach Zonen

Pädagogische Prozessqualität in Münchner Einrichtungen für Kinder von 0-3 Jahren - Bereichswerte (N=81)



Quelle: IFP: Krippenstudie "Kleine Kinder – Großer Anspruch!" (Wertfein & Kofler 2010)

## Prozessqualität: Betreuung und Pflege der Kinder

### Einzelmerkmale

1. Begrüßung/ Verabschiedung
2. Mahlzeiten
3. Ruhe-/ Schlafzeiten
4. Wickeln/ Toilette
5. Gesundheitsprävention
6. Sicherheit



## KRIPS-Subskala 7: Mahlzeiten/ Zwischenmahlzeiten

Folgende Kriterien gehen als „Mindeststandards“ in die Bewertung ein:

- **Essenszeiten** (alle 3 Stunden, Säuglinge häufiger) und *aktives* Anbieten von Getränken
- **Ernährungswert** der Mahlzeiten nach Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (Speiseplan, Warmhalten <1 Stunde)
- **grundlegende hygienische Bedingungen** (z.B. Händewaschen von Kindern und Fachkraft mit warmem Wasser und Seife vor dem Essen, eigenes Handtuch oder Papierhandtuch)
- **Füttermethoden** (Ausschluss von z.B. Essenszwang)
- aktive Rücksichtnahme auf **Unverträglichkeiten** (Information, Alternativangebot)
- Altersangemessene **Beaufsichtigung** beim Essen

=>da Mahlzeiten oft Stresssituationen (wenig Zeit, wenig Personal) im Kinderkrippenalltag sind, können Mindeststandards nicht eingehalten werden

## Pädagogische Qualität ist Alltagsqualität!

- Essens- und Pflegesituationen haben eine große Bedeutung für das **Wohlbefinden** von Kindern (Roberts, 2011) =>entscheidend: **entspannte Atmosphäre!**
- Essens- und Pflegesituationen sind wichtig für das Erleben von **Gemeinschaft**  
=>entscheidend: **Interaktionen/ sozialer Kontakt/ Gespräche zwischen den Kindern und mit der Erzieherin!**
- Essenssituationen sind **Lerngelegenheiten** und damit Bildungssituationen (Gesundheitsbildung)  
=>entscheidend: **Kinder bestimmen mit (Partizipation), erweitern ihre Kompetenzen und werden in ihrer Selbstständigkeit unterstützt!**

## Fazit und Ausblick: Was wirkt?

- **Das Kind im Blick:** Psychische Grundbedürfnisse (Bindung, Kompetenz, Autonomie)
- **Erzieherin-Kind-Interaktionen im Fokus:**
  - BIKE-Studie (Bedingungsfaktoren gelingender Erzieherin-Kind-Interaktionen)
  - AQUA-Studie (Arbeitsplatzqualität von Erzieherinnen)
- **Inklusive Bildungsqualität als Vision:**
  - allen Kindern gerecht werden
  - Barrieren für gemeinsames Lernen und soziale Teilhabe abbauen

## Literatur

- Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bense, J. et al. (2012). *NUBBEK. Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. Fragestellungen und Ergebnisse im Überblick*. Berlin. Verfügbar unter: [www.nubbek.de](http://www.nubbek.de).
- Wertfein, M. & Kofler, A. (2011). *Kleine Kinder - großer Anspruch! Zweite IFP-Krippenstudie zur Qualitätssicherung in Tageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren*. Unveröffentlichter Ergebnisbericht. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.
- Wertfein, M., Müller, K. & Kofler, A. (2012). *Kleine Kinder - großer Anspruch! 2010. Zweite IFP-Krippenstudie zur Qualitätssicherung in Kinderkrippengruppen*. IFP-Projektbericht #18/2012. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. PDF-Download unter [www.ifp.bayern.de](http://www.ifp.bayern.de).
- Wertfein, M. & Müller, K. (in Druck). Die Bedeutung der Teamqualität für die Interaktionen in Kinderkrippen. *Frühe Bildung*, 1/2013.